Doppelzüngigkeit oder Information?

Autor(en): **Kobe, Willi**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **66 (1972)**

Heft 10

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-142080

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alva Myrdal:

Internationaler Druck auf die USA!

Einen internationalen Druck auf die Vereinigten Staaten zur Einstellung der antihumanitären Kriegsführung in Indochina möchte die schwedische Regierung organisieren. «Besonders grausame» konventionelle Waffen und Kriegsmethoden wie Splitterbomben, Napalm, Phosphor, andere Chemikalien sowie wahlloses Bombardieren sollen während der Abrüstungsdebatte der kommenden UNO-Generalversammlung in New York behandelt werden, forderte Frau Minister Alva Myrdal auf der Abrüstungskonferenz in Genf. Diese Kriegsführung, welche gegen das vom IKRK entwickelte humanitäre Völkerrecht verstoße und gegen die Zivilbevölkerung gerichtet sei, müsse auch auf die Tagesordnung einer Weltabrüstungskonferenz kommen.

Doppelzüngigkeit oder Information?

Unbestritten ist es die Aufgabe der Presse zu informieren. Da allerdings tagtäglich so viele Meldunge von Geschehnissen, Entwicklungen und neuen Erkenntnissen die Redaktionsstuben überfluten, muß jeder Redaktor eine Auswahl treffen. Er wird nicht nur das Neueste und Sensationsreichste in sein Presseorgan aufnehmen, sondern er wird gemäß der besonderen politischen Farbe seines Blattes willkürlich/unwillkürlich seine Auswahl treffen. Dem Leser ist es dann überlassen, jeweilen herauszufinden, ob das, was er in seinem Leibblatt oder seinem Gegenpart liest, Information oder Propaganda ist.

Diesem Erkennungsprozeß durch den Leser ist nur dadurch eine Schranke gesetzt, daß ein solcher unterschwellig oder aus Oberflächlichkeit annimmt, daß das, was gedruckt ist, auch wahr ist. Umso wichtiger ist es für ein Presseorgan, das seinen Stolz daran setzt, seine Leser wirklich informieren zu wollen, was wohl heißen wird Wahrheit und Wirklichkeit in Erscheinung treten zu lassen, daß es ihm hilft, seine Aufgabe des Erkennens zu erleichtern. Es sei denn, daß es seine geheime Aufgabe darin sieht, ihm die Wahrheit und die Wirklichkeit zu vernebeln, indem dergleichen getan wird, als ob man nur auf Information aus sei. Im ersten Fall kann nichts einfacheres geschehen, als daß das Presseorgan sich befleißt, umfassend zu informieren. Das heißt: es bemüht sich, das Pro und Contra zu einer Sache möglichst gleichgewichtig und an einer gleich auffallenden Stelle des Blattes zu bringen.

Wer während der vergangenen Wochen aufmerksam unsere schweizerischen Presseorgane durchgesehen hat, der konnte nicht übersehen,

daß unsere Elektrizitätswerke und am Verkauf von Atomkraftwerken interessierte Kreise eine «Aufklärungskampagne» der Bevölkerung über die unbedingte Notwendigkeit der raschesten Steigerung der Stromerzeugung begonnen haben. Eine solche sei allein durch den Einsatz von Kernenergie, was bedeutet: durch die Errichtung von Atomkraftwerken, zu erreichen. Dazu sei diese Gewinnungsmethode die «reinste» inbezug auf die Umweltverschmutzung. Sogar Bundesrat Bonvin ließ sich vor diesen Propagandawagen spannen.

Die NZZ stellte ihre kostbaren Spalten weit dieser Propagandaaktion zur Verfügung. Einsendungen und Stimmen von Gegnern dieser Auffassung wurden kaum aufgenommen. Trotzdem darf man nicht sagen, daß die NZZ nur einseitig informiert habe. Diese Haltung stellt sie sogar unter Beweis durch eine Bemerkung ihres Korrespondenten aus New York (6. Sept. 1972, Nr. 416) innerhalb eines vierspaltigen aufschlußreichen Berichtes über «Wirtschaft und Umweltschutz in den Vereinigten Staaten», in welchem er zehn Zeilen, von äußerst wichtiger Bedeutung für diese Frage in der Schweiz, der Atomenergienutzung widmet. Diese ist in den USA zu einem grundwichtigen Problem geworden. In Kalifornien, schreibt er, «wurde eine Vorlage verworfen, welche die Aufgabe der Erdölsuche in Küstengewässern stipulierte, sowie die Einstellung des Baues von Atomkraftwerken auf die Dauer eines halben Jahrzehntes». An einer anderen Stelle seines Artikels schreibt er weiter, daß Pessimisten punkto ökologischer Sanierung «auf die unbestreitbare Tatsache hinweisen, ... daß über ein Dutzend Atomkraftwerke aus Gründen des Umweltschutzes im Bau verspätet sind und auch die zwei Dutzend operierenden Kraftwerke schwere Umweltschutzprobleme aufwerfen, die sich als Hemmnis einer rascheren Entwicklung der Atomenergienutzung erweisen und möglicherweise energiepolitische Umstellungen zur Folge haben könnten».

Was haben die Atomenergiegegner in der Schweiz je anderes gesagt und geschrieben punkto Umweltschutz und Atomenergienutzung, als was grundsätzlich auch der Korrespondent der NZZ aus der in den USA längeren Erfahrungen mit Atomenergieanlagen bestätigt? Hat die NZZ diesen Stimmen einen ebenso offenen Platz in ihren Ausgaben gegeben, wie der anderen Seite, die bis zum nicht mehr fern liegenden Jahr 2000 mindestens zehn Atomkraftwerke in unserem dichtbesiedelten Lande in Betrieb setzen will?

Der Leser muß selber entscheiden, ob die NZZ Propaganda betreibt oder informiert.

Willi Kobe